

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 223.

Donnerstag, den 11. August.

1842.

Bekanntmachung,

die Aussetzung von Gefäßen mit Wasser vor die Häuser betreffend.

Um bei dem jetzt stattfindenden kleinen Wasserstande und der fortwährend großen Trockenheit den Eintritte eines Wassermangels im Falle eines Brandunglücks, so weit es möglich ist, zu begegnen, wird hiermit sammtlichen hiesigen Hausbesitzern und Hausadministratoren aufgegeben, von jetzt an und bis auf weitere Bekanntmachung Wasser in hinlänglich großen und reinlichen Gefäßen vor ihren Hausthüren sowohl, als in den Bachhäusern, Kellern und auf den Böden in Vorrath zu halten, um auf den Nothfall davon Gebrauch machen zu können, auch spätestens aller acht Tage das Wasser in diesen Gefäßen mit frischem vertauschen zu lassen.

Leipzig, den 9. August 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. **Gross.**

Tages-Befehl

an die Communalgarde zu Leipzig, den 11. August 1842.

Ein wiederholtes Ausrücken zum Nacherüben wird hiermit auf nachstehende Tage anbefohlen:

den 19. August d. J.,
: 22. : :
: 24. : : und
: 26. : :

Die betreffende Mannschaft ist dazu wie gewöhnlich, mittelst der Commandirzettel, auf dem Fleischerplatze zu versammeln. Nur wenn übl. Witterung das Ausrücken nicht gestattet, wird das Signal Los! geschlagen und geblasen werden.
Der Commandant der Communalgarde,
Major **Hfer.**

Zur Notiz.

Seit langer Zeit sind dem musikliebenden Publicum Leipzigs so herrliche Genüsse nicht geboten worden, als es in diesen Tagen von Seiten der hier anwesenden italienischen Hof-Opern-Gesellschaft aus Kopenhagen auf unserer Bühne geschieht. Je seltener dieses Blatt auf die Theater-Erscheinungen in unserer Stadt hinweist, desto mehr findet sich der Einsender dieser Zeilen veranlaßt, durch dasselbe die Aufmerksamkeit seiner Mitbürger auf das wirklich Treffliche hinzulenken. Mögen in der gegenwärtigen Jahreszeit gerade die Abendstunden weniger Veranlassung geben, die Räume unserer Schauspielhäuser gern zu betreten, so schwinden doch etwaige Unbequemlichkeiten bald vor dem Genusse, den die Meisterschaft der italienischen Sänger gewährt. Einsender hat dieß bei der jüngsten Aufführung des Rossini'schen „Barbiers“ in reichem Maße erfahren. Nicht bloß die Kunstfertigkeit der einzelnen Sänger und Sängerinnen, sondern vornehmlich auch ihr treffliches Zusammenwirken reißt zur Bewunderung hin, die sich denn auch fast bei jeder einzelnen Nummer in lebhaften Beifallsbezeugungen der versammelten Zuhörer und durch mehrmaliges Hervorrufen des gesammten Personals aussprach. Mit Recht haben sich bereits unter den Annoncen dieses Blattes Stimmen vernehmen lassen, welche die Bewohner Leipzigs auf diese ausgezeichneten musikalischen Leistungen aufmerksam machen. Wir schließen uns ihnen an

und erinnern nur noch daran, daß man um so weniger mit dem Besuche dieser Vorstellungen säumen möge, je rascher ihre Erscheinung an uns vorüberauschen wird. Z.

Vergangenheit und Gegenwart.

An alle ehemalige Cameraden.

Als im Jahre 1812 Sachsens Krieger den Marsch nach Rußland antreten mußten, kam unter andern Truppen des vaterländischen Heeres auch das erste leichte Infanterie-Regiment nach Camenz ins Quartier. Wenn ich von den aus jenem verderblichen Krieg zurückgekommenen nicht die Aufnahme von dem damals in Camenz garnisonirenden Infanterie-Regiment noch im Gedächtniß? Und wer erinnert sich nicht der liebevollen Aufnahme, die uns von den dortigen Bürgern wurde? Es war für viele der letzte Sonnenblick im Leben, den uns das Vaterland bereitere. Die meisten schlummern den langen Schlaf des Todes in fremder Erde, viele hat des Vaterlandes Theilung auseinander gerissen. Aber die Lebteren denken gewiß an jenen Tag des Einmarsches in Camenz bei dem großen Unheil, was jene Stadt in diesen Tagen betrosfen. An alle diese ist dieser Ruf mit der Bitte gerichtet, eine, wenn auch noch so kleine Gabe dankbarer Rückerrinerung für die jetzt so Hülfbedürftigen niederzulegen. Vielleicht findet sich einer von jenen, welcher die Annahme dieser Gaben übernimmt, vielleicht wäre auch die Commandantur der hier garnisonirenden Schützenbataillons bereit, die Annahme zu übernehmen.

E. G. S...
damals Schütze des 1. leichten Infanterie-Regiments.

Redacteur: **Dr. Gretschel.**